

## Bürgerversammlung 2006

Am 28. März 2006 fand im Bürgerzentrum eine Bürgerversammlung statt.

Bereits vor einem Jahr sind die Besucher der letzten Bürgerversammlung ausführlich über die verschiedensten Themen informiert worden. Unter anderem war auch Herr Landrat Eininger zu Gast, der die finanzielle Situation des Landkreises Esslingen und die Hintergründe der hohen Kreisumlage, der höchsten in Baden-Württemberg, umfassend erläuterte. Um so erfreulicher war es nun, dass ein Jahr später trotz der relativ trockenen Thematik rund 60 Mitbürgerinnen und Mitbürger es sich nicht nehmen ließen, sich über die Finanzsituation der Gemeinde und die Hintergründe der steigenden Wassergebühren in der Zukunft zu informieren.

Darin wird die Gemeinde bestärkt, nun häufiger Bürgerversammlungen mit kürzeren Tagesordnungen zu veranstalten. Somit sollen die Besucher nicht wie im letzten Jahr mit Informationen überhäuft werden und es soll genügend Zeit bleiben, um miteinander ins Gespräch zu kommen. Dauerte die Bürgerversammlung vor einem Jahr beinahe 4 Stunden, konnten wir am 28. März 2006 nach gut 1,5 Stunden in angenehmer Atmosphäre auseinander gehen.



Anhand von Schaubildern stellte Bürgermeisterin Lucia-Maria Herrmann die Finanzsituation der Gemeinde und die Entwicklung der wichtigsten Einnahme- und Ausgabebeurteilungen in den letzten 12 Jahren und eine Prognose bis 2007 dar.

Das Haushaltsjahr 2005 war bisher das schwierigste seit vielen Jahren. Wir werden ein Haushaltsdefizit von rund 280.000,- € ausweisen. Die Gründe dafür sind zum einen, dass wir 95.000,- € weniger Gewerbesteuer als veranschlagt eingenommen haben. Zum anderen war es nicht möglich, das ehemalige Feuerwehrmagazin Hegenlohe für die veranschlagten 140.000,- € zu verkaufen. Durch den Verkauf in diesem Jahr können wir dieses Defizit zumindest teilweise im Jahr 2006 wieder ausgleichen. Fehlbeträge sind grundsätzlich innerhalb von 3 Jahren auszugleichen. Nun haben wir einen Käufer gefunden, der das Gebäude für 130.000,- € erwerben wird.

Das Haushaltsjahr 2006 zeigt nun nach 5 Jahren zum ersten Mal wieder eine gewisse Entspannung. Dennoch tragen wir schwer an dem Haushaltsdefizit des Jahres 2005.



## Haushaltsvolumen/Haushaltssatzung

Wieviel Geld geben wir aus und nehmen wir ein?

Wir haben ein Haushaltsvolumen von rund 3,5 Mio. Euro im Haushaltsplan 2006 vorgesehen. Den größten Teil davon geben wir im laufenden Betrieb, dem Verwaltungshaushalt aus: 3.090.300,- €. Für Investitionen und größere Beschaffungen stehen nur 417.300,- € zur Verfügung.

## Verwaltungshaushalt Ausgaben 2006

Wir geben den größten Anteil unserer Gelder für den laufenden Betrieb aus, also das Personal und den Verwaltungs- und Betriebsaufwand. Aber auch die Anteile für die Kreisumlage und Finanzausgleichs-Umlage belasten unseren Haushalt erheblich. Mehr als 1/3 müssen wir an Umlagen aufbringen.

## Einnahmen Verwaltungshaushalt 2006

Unsere Haupteinnahmequelle ist der Einkommensteueranteil mit 32%. Es folgen die Betriebseinnahmen mit 24%, darunter fallen sämtliche Gebühren. Aber auch die Schlüsselzuweisungen mit 16% und die Grundsteuer mit einem Anteil von 10% sind nicht zu vernachlässigende Einnahmen.

Wir geben das meiste Geld für Aufgaben aus, die wir erfüllen *müssen*, für sog. gesetzliche Pflichtaufgaben: Die Unterhaltung sämtlicher öffentlicher Einrichtungen, Schulen, Kindergärten, Straßen, Gehwege, Wasserversorgung, Abwasserbeseitigung usw. Auch hier ist es möglich, die eine oder andere Unterhaltungsmaßnahme weiter in die Zukunft zu schieben. Wir haben in den letzten Jahren aufgrund unserer Finanznot nur die notwendigsten Maßnahmen veranlasst.

## Ertragskraft des Verwaltungshaushalts

Die Gelder, die nach Abzug aller Ausgaben übrig bleiben, werden dem sog. Vermögenshaushalt zugeführt. Damit können wir Investitionen und Beschaffungen finanzieren.

Auf einem Schaubild ist zu sehen, wie seit dem Jahr 2001 unser Verwaltungshaushalt in den Keller gefahren ist. Durch die Erlöse der Neckarwerke-Aktien und die Eigenkapitalausschüttung des Neckar-Elektrizitätsverbands konnten wir über Rücklagen von rund 500.000,- € verfügen, wodurch wir diese Jahre überbrücken konnten. Es hat jedoch nicht ausgereicht, auch das Jahr 2005 komplett abzudecken.

Ab dem Jahr 2006 ist nun wieder eine Erholung absehbar.

## Einnahmen des Verwaltungshaushalts

An der obersten Kurve des Schaubilds ist zu sehen, dass wir im Jahr 2005 weniger an Einkommensteuer eingenommen haben als 10 Jahre zuvor. Eine Kurve zeigt die Schlüsselzuweisungen des Landes Baden-Württemberg, die seit 2001 drastisch sinken, extrem im Jahr 2005. Grundlage für die Schlüsselzuweisungen ist die Steuerkraft der Kommune des vorvergangenen Jahres. Da 2004 und 2005 unsere Steuereinnahmen sehr niedrig waren, erhalten wir nun 2006 einen gewissen Ausgleich, der sich im Jahr 2007 fortsetzt.

Die Grundsteuerkurve steigt leicht an, weil wir die Steuersätze deutlich erhöhen mussten.

Die Kurve Gewerbesteuer zeigt einen immensen Einbruch vor allem im Jahr 2005.

Ab dem Jahr 2001 mussten wir vom Vermögenshaushalt, also den Rücklagen, Gelder in den laufenden Betrieb stecken. Diese Rücklagen sind nun völlig verbraucht.

## Ausgaben des Verwaltungshaushalts

Eine Kurve zeigt als Minus-Ausgaben die Zuführung zum Vermögenshaushalt, eine quasi umgekehrte Zuführung. In diesem Jahr 2006 erwirtschaften wir zum ersten Mal nach 4 Jahren eine positive Zuführungsrate. Diese ist jedoch so gering, dass auch weiterhin ein strikter Sparkurs angesagt ist.

Darüber die Kurve zeigt einen kontinuierlichen Anstieg der Finanzausgleichsumlage, die nun aufgrund unserer schlechten Jahre 2004/2005 ab 2006 wieder zurückgeht.

Drastisch ist in den vergangenen Jahren die Kreisumlage angestiegen. 80% werden dafür für den Sozialhaushalt des Landkreises Esslingen benötigt. Viele dieser Sozialleistungen werden immer noch einkommens- und vermögensunabhängig gewährt.

Auch diese Ausgaben gehen ab 2006 leicht zurück. Zum einen ist der Kreisumlagehebesatz etwas gesenkt worden. Zum anderen spielt die geringe Steuerkraft der Gemeinde Lichtenwald in den Jahren 2004 und 2005 wieder eine Rolle, wodurch wir nun im Finanzausgleich entlastet werden.

Wie bereits betont, sind wir auch im Bereich der Pflichtaufgabenerfüllung zurück gefahren. Dies ist an der Kurve, welche den Betriebsaufwand darstellt, der seit 2001 rückläufig ist, zu sehen.

Die Personalausgaben sind etwas zurückgegangen. In den letzten 3 Jahren wurden zwei Kindergartengruppen geschlossen, wodurch einige Stellen abgebaut worden sind.

### Verschuldung und Rücklagen

In einem Schaubild wird die Entwicklung der Gesamtverschuldung inkl. des Eigenbetriebs Wasserversorgung und der Rücklagensituation der Gemeinde aufgezeigt.

Die Rücklagen sind praktisch aufgebraucht, bis auf die gesetzlich vorgeschriebene Mindesthöhe.

Mit der Verschuldung müssen wir wieder hochfahren. Es war notwendig, ein neues Winterdienstfahrzeug zu beschaffen und das Kindergartendach in Hegenlohe muss saniert werden. Diese Investitionen sind nur über Kredite zu finanzieren.

### Einwohnerzahl und Pro-Kopf-Verschuldung

Die Einwohnerzahl pendelt sich bei rund 2.500 Einwohnern ein. Die Pro-Kopf-Verschuldung incl. Eigenbetrieb liegt immer noch unter dem Landesdurchschnitt.

### Deckungsgrade öffentlicher Einrichtungen

Den besten Deckungsgrad erwirtschaftet der Gemeindewald. Diese Einnahmen sind jedoch wenig relevant. Bei der Wasserversorgung und der Abwasserbeseitigung besteht die gesetzliche Verpflichtung einer 100%-igen Kostendeckung durch Gebühreneinnahmen. Deswegen ist es immer wieder notwendig, Gebühren zu erhöhen oder zu senken. Gewinne und Verluste werden möglichst zeitnah ausgeglichen. In der nächsten Zeit wird eine erhebliche Erhöhung notwendig werden.

Für den Betrieb der Kindergärten erhalten wir Betriebskostenzuschüsse des Landes sowie die Kindergartengebühren der Eltern. Eine Kurve des Schaubilds zeigt die Gesamtkostendeckung von rund 40%. Kindergartengebühren decken die Betriebskosten, wie einer weiteren Kurve entnommen werden kann, zu rund 20%.

Weitere Schaubilder zeigen die Entwicklung des Finanzausgleichs und die Abschöpfung der Steuerkraft der Gemeinde durch Umlagen. Sehr gut erkennbar ist die aufgehende Schere steigender Umlagen, welche die Gemeinde bezahlen muss, und sinkender Einnahmen durch Steuern und Schlüsselzuweisungen. Auch wenn sich die Lage nun etwas entspannt, ist es absehbar, dass die Gewerbesteuer wohl auf niedrigem Niveau bleiben und der Einkommensteueranteil nicht mehr die Höhe vergangener Jahre erreichen wird.

Der größte Anteil der Haushaltsmittel der Gemeinde ist gebunden durch gesetzliche Pflichtaufgaben. Freiwillige Aufgaben nehmen wir ebenfalls wahr: Das ist der Sport- und Kulturbereich, die Vereinsförderung und die Büchereien. Hier haben wir in den vergangenen Jahren ebenfalls Kürzungen veranlassen müssen. Wir sind froh, nun zumindest den Standard zu halten.

Eine absolute Großinvestition bedeutet unser neues allgemeines Wohngebiet „Hohenrain/Gassenäcker“. Dies wird außerhalb des Haushalts finanziert mit Gesamtausgaben von rund 5,5 Mio. Euro. Da wir zwischenzeitlich bereits 9 von 66 Bauplätzen verkauft und für 4 weitere Plätze Ausgleichszahlungen der Umlegungsbeteiligten erhalten haben, sind mittlerweile rund 1,5 Mio. Einnahmen auf unseren Konten eingegangen. Wir müssen also noch rund 25 Bauplätze verkaufen, um unsere Kosten für den Erwerb der Grundstücke und die Erschließung zu decken.

Die in den nächsten Jahren eingehenden Einnahmen für den Verkauf der übrigen 30 Bauplätze werden dann komplett unserem Haushalt zur Verfügung stehen, um dringende Infrastruktureinrichtungen zu finanzieren. Wir haben am 15. April 2005 den ersten Spatenstich getan und werden in Kürze voraussichtlich über den 10. Bauplatzverkauf entscheiden. Wenn nun im Laufe dieses Jahres die ersten Häuser stehen, kann es durchaus sein, dass wir auch weiterhin erfolgreich Bauplätze verkaufen werden. Wir erschließen hier ein sehr attraktives neues Baugebiet, das letztendlich auch unseren Mitbürgerinnen und Mitbürgern zugute kommen wird. Durch die Erhöhung der Einwohnerzahlen hoffen wir, unsere Kindergärten wieder besser auslasten zu können und durch weitere Einkommensteuereinnahmen künftige Investitionsprojekte auch eines Tages unterhalten zu können.



Folgende Diskussionsbeiträge kommen von Seiten der Bürgerschaft

- Um zu sparen, sollte die Straßenbeleuchtung bei Nacht eingeschränkt werden. Dies ist bereits der Fall. Ab 22:00 Uhr sollte nur jede zweite Straßenlampe brennen. Die Bürger werden gebeten, wenn dies nicht der Fall sein sollte, die Gemeindeverwaltung zu informieren.
- Jeden Montag Abend wird der Wasserturm beleuchtet. Dies sollte ebenfalls nicht der Fall sein. Die Gemeindeverwaltung wird der Angelegenheit nachgehen.
- Die Festbeleuchtung des neuen Baugebiets wird hinterfragt. Auch dies wird die Gemeindeverwaltung prüfen.
- Es wird vorgeschlagen, wegen der schwierigen finanziellen Lage der Gemeinde Lichtenwald auch das ehemalige Feuerwehrmagazin Thomashardt zu verkaufen.  
Zur Zeit wird geprüft, ob die Vereine, die dort ihre Utensilien lagern, diese auch in einem leerstehenden Kellerraum des Bürgerzentrums unterbringen können. Leider ist das ehemalige Feuerwehrhaus nie zu einem Vereinsheim geworden. Es dient nur zur Lagerung von verschiedenen Gegenständen. Einmal im Jahr findet eine Hocketse statt.  
Sofern die Lösung im Keller des Bürgerzentrums machbar ist, wird die Bürgermeisterin dem Gemeinderat vorschlagen, das ehemalige Magazin entweder zu verkaufen oder zu vermieten.  
Der Bürger schlägt auch vor, vom Sportverein Gebühren für die Nutzung der Sportplätze zu verlangen. Auch andere Gemeinden würden für die Nutzung ihrer sportlichen Einrichtungen Gebühren festlegen. Eine Kostenpflicht von Sportvereinen anderer Gemeinden für Sportplätze ist der Verwaltung nicht bekannt. In Lichtenwald werden Gebühren für die Hallenbelegung am Wochenende verlangt. Andere Kommunen erheben Gebühren für die regelmäßige Sporthallenbelegung. Es handelt sich dabei aber um moderne Sporthallen, was in Lichtenwald nicht gegeben sei.  
Der TSV habe sich bereit erklärt, weiterhin die Sportplätze zu mähen und zu pflegen. Die Pflege des Hangs zwischen Tennisplatz und neuem Sportplatz vergibt die Gemeinde an ein privates Unternehmen für 2.500,- € pro Jahr.
- Ist die Gemeinde zuversichtlich, die Bauplätze im neuen Baugebiet „Hohenrain/Gassenäcker“ rasch zu verkaufen?  
Am 15. April 2005 fand der erste Spatenstich statt. Erst seit Anfang des Jahres 2006 können die privaten Hochbauten begonnen werden. Dennoch haben wir bisher 9 Bauplätze verkauft. Mit dem Antrag auf Erwerb des 10. Bauplatzes ist zu rechnen. Die Gemeinde muss rund 35 Bauplätze verkaufen um ihre Kosten zu decken. Sie hat sich dabei das Ziel 2008/2009 gesetzt, um diese Kostendeckung zu erreichen bzw. genügend Bauplätze zu verkaufen. Im Sommer/Herbst diesen Jahres werden in dem neuen Baugebiet die ersten Häuser stehen. Aufgrund der Erfahrungen im Baugebiet „Ummerles Häule III“, wonach dann die Nachfrage nach Bauplätzen noch größer ist, und des bisherigen Verkaufs lassen darauf schließen, dass die Gemeinde ihr Ziel erreichen wird. Es sei nach Auffassung der Bürgermeisterin auch nicht Sinn der Sache, innerhalb von 1 bis 2 Jahren 70, bzw. 66 der Gemeinde gehörende Bauplätze zu verkaufen. Schließlich müssten auch junge Leute, die erst in einigen Jahren einen eigenen Haushalt gründen, noch die Möglichkeit haben, Bauplätze erwerben zu können.
- Wenn die Gemeinde ihr Ziel bis 2008/2009 nicht erreicht: Durch die entstehenden Kreditzinsen entstehen höhere finanzielle Belastungen: Werden die Bauplätze dann teurer?  
Wenn die Gemeinde Lichtenwald ihre Kosten durch den Bauplatzverkauf bis zum Jahr 2008/2009 nicht deckt, hat sie immer noch einen gewissen Spielraum, da die kalkulierten Kreditzinsen großzügig bemessen wurden. Wenn dieser Spielraum überschritten ist, werden die Bauplätze nicht teurer, sondern die Gemeinde erzielt einen geringeren Erlös.

- Ein Bürger meint, die Gemeindeverwaltung sollte sich Gedanken darüber machen, die Lebensmittelversorgung in Lichtenwald sicher zu stellen.  
BM Herrmann meint, hier müsse sie weit ausholen. Bereits vor ca. 6 bis 7 Jahren habe sich gezeigt, dass in Lichtenwald kein Bedarf für Senioreninitiativen inkl. Einkaufshilfen besteht. Hier in Lichtenwald funktioniert die Nachbarschaftshilfe und die Hilfe in den Familien noch sehr gut.  
Nach Einweihung des Bürgerzentrums hat der Gemeinderat beschlossen, im Rahmen einer Aktion „Lädle“ die ehemaligen Feuerwehrmagazine Hegenlohe und Thomashardt für den Ausbau zu Lebensmittelgeschäften kostenlos zur Verfügung zu stellen, wenn die Bevölkerung sich finanziell einbringt und zusagt, in diesen Geschäften auch einkaufen zu wollen. Diese Aktion war, zu unserer Verwunderung, damals insbesondere auch in der älteren Bevölkerung auf Skepsis gestoßen. Sowohl eine Umfrage als auch eine weitere im Rahmen der Bürgerversammlung 2001 hat gezeigt, dass diese Aktion von einer großen Mehrheit der Bevölkerung nicht befürwortet wird. Viele teilten die Auffassung, dass solche Lebensmittelgeschäfte sich in Lichtenwald nicht tragen könnten. Zum einen wegen der Parkplatzsituation in Hegenlohe. Zum anderen aufgrund der Tatsache, dass es in Reichenbach alles gibt, was man zum täglichen Leben braucht. Die Leute wären nicht bereit, ihre Einkäufe sowohl in Lichtenwald als auch in Reichenbach zu tätigen.  
Es war klar, eine Bürgerinitiative kommt nicht in Frage. Ebenfalls bestand keine Bereitschaft, zu versprechen, Lebensmittel nur in Lichtenwald zu kaufen. Seitdem ist das Thema nie wieder diskutiert worden.  
Sehr erfreulich ist es, dass wir neben der Bäckerei in Thomashardt in beiden Ortsteilen ein Hoflädle haben. In Hegenlohe gibt es sogar wieder ein Metzgergeschäft. Des Weiteren sind Metzger- und Bäckerwagen unterwegs.

Fortsetzung folgt.